



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 23. November 1851.

Wissenschaftliches.

Die künstlichen Wohlgerüche.

Von einem Chemiker.

(Fortsetzung.)

Zu den flüssigen Parfüms wird Weingeist verwendet, indem man die wohlriechenden Substanzen mit ihm der Destillation unterwirft, oder in Weingeist nur ätherische Oele auflöst oder auch durch Berührung der Substanzen mit Weingeist die Wohlgerüche auszieht. Der Weingeist ist ein Produkt der weinigen Gährung und kann aus allen Pflanzenstoffen, welche Zucker oder Stärkemehl enthalten, gewonnen werden. Man bereitet ihn aus Getreide, besonders Korn und Weizen, Karotteln, Reis, aus dem Zuckersaft des Zuckerrohrs und andern zuckerhaltigen Pflanzen. Er macht einen Bestandteil des Weins aus, von welchem er durch Destillation sich abscheiden läßt. Die Reinheit desselben bedingt die Güte. Weingeist aus Getreide oder Karotteln enthält ein übelriechendes, alten Branntweintrinkern unentbehrliches flüchtiges Oel, das Fuselöl, welches vollkommen daraus entfernt werden muß. Weingeist, aus Wein bereitet, giebt angenehmere Parfüms, aber sie werden dadurch auch Vieles theurer. Neben dem Alkohol (wasserfreien Weingeist) finden sich in den verschiedenen Arten von Branntweinen immer etwas Essigsäure und eine riechende Substanz, im gewöhnlichen Leben Aroma oder Fuselöl genannt, jenachdem ihr Geruch angenehm oder unangenehm ist. Von der Beschaffenheit dieser riechenden Substanz, welche die verschiedenen Arten des Branntweins charakterisirt, ist der Werth desselben oft mehr als von dem Alkoholgehalte abhängig. Cognac oder Franzbranntwein, aus Wein bereitet, erhält ein eigenthümliches Aroma durch seinen Gehalt an Essigäther und Denantäther. Arak, eigentlich Al-Rak, wird seit uralter Zeit in China und Indien aus Reis bereitet und jetzt zu Goa auf der Küste Malabar und zu Batavia auf Java in großer Menge versfertigt. Man gewinnt ihn dort aus dem Zuckersaft der Blütenkolbe der Cocopalme, der Dattelpalme, mit Zusatz von Zucker, Reis und Balmbaumrinde. Die Eigenthümlichkeit seines Geruchs und Geschmacks beruht lediglich auf seinem Gehalt an flüchtigem,

ätherischem Aroma. Andere weingeistige Flüssigkeiten, aus verschiedenen Früchten und Fruchtsäften erzeugt, haben bisher zu Parfümieren noch keine Verwendung gefunden.

Es ist die Chemie, welche uns lehrt, die in der Natur vorkommenden Körper, wenn sie aus mehreren zusammengesetzt sind, von einander zu trennen und diese dann wieder in ihre Urstoffe zu zerlegen. Die Chemie hat uns Vieles aufgeschlossen, was sonst ein Geheimniß war, aber sie wird nie im Stande sein, uns alle die Räthsel zu lösen, die unserm forschenden Blicke in das Wirken und Schaffen der Natur aufthun. Körper, welche in ihren Eigenschaften und ihrem Verhalten eine große Verschiedenheit zeigen, bestehen oft aus denselben Urstoffen, ja zuweilen sind sie auch aus einer gleichen Menge dieser Urstoffe (Elemente) zusammengesetzt, wie dies beim Terpentinöl und Citronenöl der Fall ist, welche beide aus gleichen Mengen Kohlen- und Wasserstoff bestehen und doch im Geruch und Geschmack so höchst verschieden sind. Ein anderes Beispiel ist die Kohle in ihrem reinen Zustande und der Diamant, zwei im Ansehen und Verhalten so höchst verschiedene Körper, die beide nur aus Kohlenstoff bestehen.

Die Chemie der letzten zwanzig Jahre, welche vorzüglich das unendlich große Feld der Pflanzen- und Thierchemie cultivirte, hat uns mit sehr vielen neuen Zusammensetzungen (Produkten) bereichert. Aber obgleich einige Körper, wie z. B. das Wasser und einige andere, aus ihren Elementen künstlich erzeugt werden können, so ist es der Chemie doch bisher noch nicht gelungen, gewisse Körper, deren Elemente wir doch ganz genau kennen, aus ihren Urstoffen zusammenzusetzen. Das Studium der organischen Verbindungen hat uns mit einer Reihe flüchtiger Körper bekannt gemacht, verschiedenen Aetherarten und brennlichen Oelen, wovon einige benutzt werden können, dem Weingeist einen angenehmen Geruch zu geben oder Cognac und Arak nachzukünsteln. Die hierher gehörenden, angenehm riechenden Aetherarten werden erzeugt, indem Weingeist mit verschiedenen Säuren und Salzen der Destillation unterworfen wird.

Der gewöhnliche Aether wird gewonnen durch Destillation von Weingeist und Schwefelsäure, die bekannten Hoffmannstropfen enthalten diese Aetherart. Der Essigäther, der Ameisenäther, der Aepfeläther, der Chloräther, der Salpeteräther, der Weinäther (er findet sich fertig gebildet in alten Weinen), u. a. dienen dazu, dem Weingeist angenehme Aromas zu er-

theilen. Auch brenzlich flüchtige Oele, erzeugt durch Verbrennung von Pflanzentheilen im geschlossenen Raum, finden ähnliche Anwendung, wie z. B. das Birkenöl benutzt wird, künstlichen Rum zu bilden.

(Beschluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Menschenarten. Dr. Nott erkennt 200 Menschen-Varietäten an und theilt sie in zwei große Abtheilungen; erstens die auf eine gewisse Zone beschränkten und in einem bestimmten Theil des Erdkreises wohnenden und zweitens die über allen Zonen verbreiteten Varietäten. Die Kennzeichen der ersteren sind, nach ihm, Unbeweglichkeit, der stationäre Zustand der Sitten und des Verstandes; die der letztern Beweglichkeit und besonders auch fortschreitender erfunderischer Geist. Diese zweite Klasse zählt nur wenige Varietäten, sehr viele dagegen die erste, und jeder ihrer Varietäten ist eine bestimmte Vortlichkeit angewiesen. Nott kann sich nicht zu dem Glauben bestimmen, daß die Bevölkerung der Erde von einem einzigen Menschenpaare herrühre, so wie bei den Thieren habe auch gleich anfangs eine den verschiedenen Klimaten und Bodenverhältnissen der Erde entsprechende verschiedenartige Menschenschöpfung stattgefunden. Als einen Hauptbeweis für seine Ansicht führt er den Umstand an, daß gewisse Racen gewaltsam verschwinden, wenn sie in Erdstriche versetzt werden, die ihrer Natur nicht zusagen, während andere trotz der furchtbarsten Hitze darin ausdauern. Die größte Verschiedenheit herrscht nach Nott zwischen den schwarzen und weißen Racen, freilich läßt er den erstern wenig Gerechtigkeit widerfahren, worüber man sich aber nicht wundern darf, da er in einem amerikanischen Sklavenstaate lebt. Auch dem Buschmann zeigt er sich nicht absonderlich hold, indem er ihn nicht viel über den Drang Dutung stellt. Ein anderer Ethnolog, Dr. Usser, (auch ein Amerikaner) erklärt sich entschieden für das Vorkommen fossiler Menschenknochen, obgleich die größten europäischen Geologen, der große Cuvier an der Spitze, beinahe unumstößliche Beweise für deren Nichtvorhandensein unter den Ueberresten der früheren Erdschöpfungen beigebracht haben.

* Die Goldseher. Nach dem Reisebericht des Missionärprieesters Huc giebt es in China Leute, die man Goldseher nennt, weil sie die merkwürdige Fähigkeit besitzen, Goldlager zu entdecken, wobei sie sich nach der Gestalt der Berge und den daselbst wachsenden Pflanzengattungen richten. Obgleich nun dieses unstreitig von der Regierung monopolisirte Gewinnen der edeln Metalle bei strengster Strafe verboten ist, so wird es doch mit unbegreiflicher Frechheit betrieben. Im Jahre 1841 hatte ein Goldseher in einem kleinen, nördlich von Peking gelegenen tartarischen Fürstenthume, das Königreich Duniot genannt, Goldlager ausfindig gemacht; sogleich strömten Aben-

teurer und Banditen von allen Seiten zusammen und bald waren ihrer zwölftausend auf dem Plage. Fast der ganze Berg ward ausgehöhlt, und eine solche Masse Goldes erbeutet, daß dessen Werth plötzlich um die Hälfte sank. Diese improvisirten Bergleute konnte man nur dadurch wieder los werden, daß man ein ganzes Armeecorps gegen sie aussandte, welches sie unbarmherzig züchtigte. Für eine gelinde Strafe galt es, wenn man ihnen die Augen austach.

* Die Tabakspfeife als Zeichen des Ranges. Die Battas (auf Sumatra) sind, wie Descat von Kessel mittheilt, in Verfertigung von kupfernen Geräthschaften sehr geschickt. Zu diesen Gegenständen gehören Tabakspfeifen, Säbelgesäße, Armringe u. s. w. Man kann bei den Battas in Tobo die Verschiedenheit des Ranges und Standes an den Tabakspfeifen erkennen. Die Häuptlinge von Silindong rauchten bei den Versammlungen, welchen von Kessel beivohnte, aus fünf bis sechs Pfund schweren messingenen Pfeifen von schöner Arbeit und die Größe und Schwere derselben nahm allmählig mit dem Stande des Rauchers mehr oder weniger ab, so daß die dem niedrigsten Stande Angehörigen nur eine Spanne lange und vier bis fünf Loth schwere Pfeifen führten. In früheren Zeiten noch mehr als jetzt waren die angesehensten Häuptlinge in Tobo bei öffentlichen Gelegenheiten mit vier bis fünf Ellen langen und bis sechs Pfund schweren Kupferketten, um Leib und Schultern gewunden, bekleidet, an deren einem Ende kleine Instrumente, als Tabakräumer, eine Zange zum Bartausraufen, Ohrlöffel, Zahnstocher u. s. w. hingen.

* Die Darstellung der künstlichen Edelsteine. Bekanntlich werden jetzt Edelsteine künstlich auf eine Weise hergestellt, daß sie den natürlichen Steinen täuschend ähneln. Zu ihrer Herstellung bedient man sich eines Glases, das eine größere Härte und größere Dichtigkeit als gewöhnlich und die entsprechende Farbe der Edelsteine hat. Diese Eigenschaft erhält der Glasfluß theils durch die Behandlung, theils durch die Zusätze, vorzüglich aber durch die Reinheit der dazu genommenen Substanzen. Zu den Glasflüssen nimmt man, außer den wesentlichen Bestandtheilen, noch Bleioryd, Mennige u. dgl. Dadurch erhält das Glas mehr Dichtigkeit und also mehr Glanz und Schwere, beides Eigenschaften, welche die Edelsteine in hohen Grade haben. Die verschiedenen Farben werden durch verschiedene Metalloryde hervorgebracht, so z. B. zur Herstellung des Rubins bedient man sich eines Zulfases von Goldpurpur, Sapphir ahmt man durch kohlensaures Kobaltoryd oder kohlensaures Kupferoryd, den Chrysopras durch gebrannte Knochen mit Kupfer, Eisen und Chromoryd nach. Die Schmelzung geschieht in einem heftigen Schmelztiegel in einem gut ziehenden Windofen, da allzu große Hitze den Farben schadet und größtentheils der Fluß beim Erkalten in kleine Stücke zerfällt.

Inserate.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Freitag den 24. November
Morgens 9 Uhr.

Auktion.

Montag den 27. November
c. Nachmittags 2 Uhr, werden im Tuchschier Buse'schen Sterbehaufe circa 7½ Viertel 1853r Weiß- und Rothwein gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauf- lübtige einladet

533) **Volta,**
als gerichtl. Auktionscommissarius.

Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste**, geb. **Heine**, von einem gesunden und kräftigen Knaben beehre ich mich, Freunden und Bekannten er- gehenst anzuzeigen. (530)

Grünberg, den 20. Novbr. 1854.

Schulz, Zimmermeister

Portemonnaie-

Kalender

für 1855

erhielt wieder die Buchhandlung von
536) **W. Pernsohn.**

Wegen des schwierigen und gefahr- vollen Oder-Trajects in der Dunkelheit, wird die 2te Personen-Post nach Züllichau von jetzt ab und für die Dauer von 2 bis 3 Monaten statt um 5½ Uhr schon

um 3 Uhr Nachmittags von hier abgefertigt werden.

Grünberg, den 19. November 1854.

Königl. Post-Unt.
Hennings. (540)

Die Vertheilung von Büchern aus der Volks-Bibliothek findet jeden **Sonn- tag Nachmittags von 1 bis 1½ Uhr** im Hause der Realschule statt.

544) **Atzler.**

Weinhofen kauft fortwährend
P. Wronsky,

Eine Stube und Alkove mit allem Zubehör ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (532)

Freitag den 24. November,
Abends 7½ Uhr,

findet im Saale der Realschule eine musikalische Abendunterhaltung des Gesang-Vereins statt.

Der Ertrag ist für die durch Ueberschwemmung Verunglückten bestimmt.

Entrée-Billets à 7½ Sgr. sind in den hiesi- gen Buchhandlungen und bei Herrn Senator **Hellwig**, so wie Abends an der Kasse zu haben.

Zur Aufführung gelangt unter andern Mu- sikstücken:

Der 42. Psalm von Mendelsf. Partholdy.

Möge das geehrte Publikum schon um des wohlthätigen Zweckes willen eine recht erwünschte Theilnahme an den Tag legen. —

552) **Kirsch.**

Die Herren Säger

des Gewerbe- und Garten-Vereines werden hiermit freundlichst aufgefördert, sich zu der nächsten **Sonntag, Vor- mittags von 11 Uhr** ab im Borch- schen Saale stattfindenden Uebungs- stunde recht zahlreich und pünktlich ein- finden zu wollen. (543)

Atzler.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meiner Buch- binderei noch einen **Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handel** etablirt habe, und daß ich alle in die- ses Fach einschlagenden Artikel in reich- ster Auswahl stets vorrätzig halte, und bitte um gütigen Zuspruch. (550)

R. Knispel.

Die grobe Beleidigung, die ich gegen den Conditor Herrn **Gomolky** in der Trunkenheit ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück und bitte herz- lich Herrn **Mentler**, Herrn **Will- mann**, Hrn. **Gensd'arm Klante**, Herrn **Petroll** um Verzeihung. (549)

U. Vohl.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag d. 26. Novbr. früh 9 Uhr:
„Ueber Gottes-Verehrung.“
Der Vorstand.

Auf mein bedeutendes

(546)

Cigarren-Lager

mache ich ein geehrtes Publikum auf- merksam. **J. K. Schachne.**

Winter-Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt (539)
M. Jaffe's sel. Wwe.

Glacé-Handschuhe

in allen Farben für Herren und Da- men empfiehlt der (547)
Handschuhmacher **F. S. Wehle**
am Buttermarkt.

Eine **Wagenfette** ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang genom- men werden beim (548)

Schmidt Lehmann.

Ausgezeichnete **Kocherbsen** verkauft zu mäßigen Preisen in kleinen u. grö- ßeren Parthien **F. Below**

Reisig verkauft in Schocken und in einzelnen Gebinden à 9 Pf. (537)
Holzmann.

Eine Oberstube nebst Alkove vorn- heraus, so wie eine Unterstube sind noch zu vermieten beim (538)
Gürtler Grasse.

Anzeige.

Auf Wunsch eines hochgeehrten Publikums hiesiger Stadt und Umgegend werde ich auch dieses Mal zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit meinem, in der jüngsten Frankfurter Messe neu und wohl assortirten

(551)

Mode- & Schnittwaaren-Lager

Montag, als den 27. November hier eintreffen, und erlaube ich mir, die neuesten und geschmackvollsten Gegenstände, welche sich nur zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu erstaunend billigen Preisen zu empfehlen. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte, bemerke ich, daß das Lager sich im Hinterhause der Frau Wittwe Bartsch am Topfmarkt, den drei Bergen gegenüber, befindet.

A. D. Besser
aus Deutsch-Wartenberg.

Donnerstag den 23. Novbr.
Abends von 7 Uhr an
im Königs-Saale
Großes Concert.

Nachher

(541)

Ball.

Entrée für Herrn 2 fgr., Damen 1 fgr.
H. Künzel.

Cottillonorden

in reicher Auswahl empfiehlt

W. Leypsohn

in den drei Bergen.

Weinverkauf bei:

Schmidt Lehmann, Rothwein, 4 fgr.
Schornsteinfeger Scheithauer, 4 fgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 10. Novbr. Tuchmachersges. Helarich Belschke eine Tochter, Carol. Ida. — Den 11. Bäckermstr. Gustav Ad. Mohr eine Tochter, Wilhelmine Ottilie Friedr. — Den 15. Tuchfabrik. Carl Heinr. Kube ein Sohn, Ernst Oswald Emil — Den 16. Häusler Gottlob Böhm in Kühnau eine todtgebohrne Tochter, Tuchmachersges. Joh. Gustav Ad. Bentischel ein S.

Joh. Franz. Tuchmachersges. Friedr. Wirth ein Sohn, Carl Friedr. Oscar

Vertraute.

Den 16. November. Zimmerges. Wilhelm August Ad. Appelt, mit Jgfr. Henriette Ottilie Noithe Fabrikarb. Carl Heinrich Schernig, mit Auguste Amalie Schlein. — Den 21. Tischlermstr. Heinrich Ad. Seiffert, mit Jgfr. Aug. Juliane Prüfer. Tuchmachersges. Wilh. Rud. Gebhard, mit Jgfr. Dorothea Elisabeth Schulz Schuhmachersges. Ernst Aug. Grain, mit Jgfr. Joh. Pauline Kahl. — Den 22. Maurermstr. Sam. Theodor Ferd. Ferd. Willmann, mit Jgfr. Wilhelmine Antonie Emma Fiedler. Wiedmuthspächtersohn Friedr. Ferd. Kaufmann in Lawalde, mit Hanna Rosina Gou- rad daselbst.

Gebohrne.

Den 15. Novbr. Des Postwagemeißers Sam. Kurz (Chefran, Anna Rosina geb. Eichner, 60 J 3 M 3 T. (Unterleibsfrankheit.) — Den 16. Des verst. Tuchschermstr. Joh. Gottfried Langenberger Wittwe, Maria Dorothea geb. Fritsche, 78 J 7 M 25 T. (Alterschwäche.) — Den 18. Fleischerstr. Carl Jacob Sommer in Kühnau, 81 J 3 M. 24 T. (Alterschwäche.) Des Häusl. Gottfr. Tamaschke in Wittgenau Chefran, Anna Elisabeth geb. Gräz, 69 J 12 T. (Alterschwäche.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 24. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. a. V. v. prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Candidat H. Hoff.

Marktpreise.

Nach Vreny. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Gründerg, d. 20. Novbr.						Schwiebus, d. 12. Novbr.						Görlitz, d. 16. Novbr.						
	Höchster Br.			Niedr. Preis			Höchster Br.			Niedr. Preis			Höchster Br.			Niedr. Preis			
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	
Weizen	3	23	6	3	20	6	3	25	—	—	—	—	4	—	—	3	25	—	
Roggen	2	22	6	2	20	6	2	15	—	—	2	14	6	2	25	—	2	17	6
Gerste große . .	2	20	—	2	18	—	1	25	—	—	1	23	—	2	7	6	2	2	6
Gerste kleine . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Häfer	1	11	9	1	3	9	1	11	—	—	1	6	—	1	7	6	1	2	6
Erbsen	2	22	6	2	21	6	—	—	—	—	2	14	6	3	0	—	3	—	—
Hirse	4	—	—	3	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	3	—	—	28	—	—	29	—	—	—	22	—	1	2	—	—	28	—
Heu d. Gr. . . .	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . .	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—